

# BILDUNGSPROGRAMM

# 11 | 12



Tiroler Hospiz  
Gemeinschaft





Anmeldung und Anfragen	01
Vorwort	02
Das Bildungsangebot im Überblick	03
Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen	04
Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen	22
ReferentInnen	27
Menschen stärken und befähigen	31
Impressum	31



## Anmeldung und Anfragen

Wenn nicht anders angegeben richten Sie Ihre Anmeldung bitte an:

Beate Lottersberger oder Margit Rudiferia  
 office@hospiz-tirol.at • Heiliggeiststr. 16 • 6020 Innsbruck  
 Tel.: 0512/7270-38 • Fax: 0512/7270-5



**Anmeldeschluss:** Wenn nicht anders angegeben jeweils zwei Wochen vor der Veranstaltung. Anmeldungen werden immer nach Datum des Einlangens gereiht. (Achtung bei Veranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenzahl!) Bei Vorträgen ist keine Anmeldung erforderlich.

**Abmeldung:** Bis zwei Wochen vor der Veranstaltung kostenlos möglich. Bei späterer Abmeldung wird der gesamte Teilnahmebeitrag verrechnet – es sei denn, Sie nennen uns eine/n ErsatzteilnehmerIn.

Informationen über Angebote aus dem Bereich „Bildung nach Maß“, individuell organisierte Weiterbildungen und interne Schulungen erhalten Sie bei:

Mag. Susanne Jäger  
 susanne.jaeger@hospiz-tirol.at  
 Tel.: 0512/7270-67



DSA Sonja Prieth  
 sonja.prieth@hospiz-tirol.at  
 Tel.: 0512/7270-27



Alle Bildungsangebote finden Sie auch auf unserer Internetseite: [www.hospiz-tirol.at/bildung](http://www.hospiz-tirol.at/bildung). Hier können Sie auch das elektronische Anmeldeformular nutzen.



Die einzige Gewissheit in unserem Leben ist die, dass es enden wird. Diese Befristetheit ist gleichzeitig die Voraussetzung für Leben überhaupt. Je mehr wir diese Endlichkeit annehmen, desto bewusster wird unser Umgang mit der uns geschenkten Zeit.

### Die Reise nach drüben

Der Hospizbewegung geht es um das Leben, um einen menschlichen Umgang insbesondere in der letzten Lebensphase. Das hat viel mit „Lebenswissen“ zu tun, einem Wissen, das sich jede Zeit und Gesellschaft erarbeiten und bewahren muss. In früheren Generationen wurden solche Erfahrungsschätze stetig von einer Generation an die nächste weitergegeben. Die Menschen orientierten sich an den überlieferten Riten und festgelegten Abläufen, wenn sich bei einem lieben Menschen die „Reise nach drüben“ abzeichnete.

### Neue Herausforderungen

Im Zuge der enormen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte ist dies besonders in der westlichen Welt ganz anders geworden. Gesteigerte Mobilität, Änderungen im demographischen Aufbau unserer Gesellschaft und Fortschritte in der Medizin machen das Krankenhaus oder das Pflegeheim zu den häufigsten Sterbeorten. Das „Daheimbleiben bis zuletzt“ ist zwar der Wunsch vieler Menschen, kann aber immer seltener gelebt und organisiert werden. Den sich daraus ergebenden neuen Herausforderungen für die Betreuenden aus allen Berufsgruppen wollen wir mit unserem Bildungsangebot begegnen.

Wir glauben, dass die Fähigkeit, Sterbende zu begleiten, nicht einfach angeboren ist. Sie ist nicht ein Charisma, das man entweder hat oder eben nie lernen wird.

Vielmehr meinen wir, dass jeder Mensch Fähigkeiten in sich trägt, die er entfalten und verbessern kann.

### Aufbrechen

Das Titelbild dieses Bildungsprogramms veranschaulicht das Aufbrechen, das Offen-Sein. Genau darum geht es in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Sei es im aktiven Tun in der Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase auf unserer Hospiz- und Palliativstation, im mobilen Palliativteam oder in den zahlreichen Hospizgruppen in ganz Tirol, sei es in unserer Öffentlichkeitsarbeit oder in unseren Bildungsaktivitäten.

Alles dreht sich im Grunde um ein Aufbrechen, ein Sich-Öffnen für Wissen ums Leben.



Marina Baldauf  
Vorsitzende



Werner Mühlböck  
Geschäftsführer



## Das Bildungsangebot im Überblick

### Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen

Okt. 11	Di, 11.10.11, 19.30 Uhr	Kufstein: Künstliche Ernährung bei schwer kranken Menschen   Vortrag* . . . . .06
	Do, 20.10.11, 19.30 Uhr	St. Johann i. T.: Künstliche Ernährung bei schwer kranken Menschen   Vortrag* . . . . .06
Nov. 11	Sa, 5.11.11, 9 - 17 Uhr	Innsbruck: Tabu Suizid   Fachtagung . . . . .07
	Mi, 9.11.11, 19.30 Uhr	Imst: Die Schmerzspirale durchbrechen   Vortrag* . . . . .08
	Do, 10.11.11, 19.30 Uhr	Innsbruck: Vorausschauende Betreuungsplanung   Palliativforum . . . . .09
	Mi, 16.11.11, 14 - 17.30 Uhr	Innsbruck: Atemlos am Lebensende   Seminar . . . . .10
Jän. 12	Do, 12.1.12, 19.30 Uhr	Innsbruck: Unruhe bei Menschen mit fortgeschrittener Erkrankung und am Lebensende   Palliativforum . . . . .09
	Mo, 23.1.12, 15.30 - 19 Uhr	Innsbruck: Wenn Empathie an Grenzen stößt   Seminar . . . . .12
Feb. 12	Do, 2.2.12, 14 - 18.30 Uhr	Innsbruck: Wertvolle Begegnungen trotz leidvoller Situation   Seminar . . . . .13
	Sa, 25.2.12, 14 - 18 Uhr	Landeck: Wenn Männer trauern   Seminar . . . . .14
	Di, 28.2.12, 19.30 Uhr	Axams: Die Schmerzspirale durchbrechen   Vortrag* . . . . .08
März 12	Fr, 2.3. - So, 4.3.12	Innsbruck: Trauer und Tanz   Seminar . . . . .15
	Do, 29.3.12, 19.30 Uhr	Inzing: Trauernde begleiten   Vortrag* . . . . .16
Apr. 12	Do, 12.4.12, 19.30 Uhr	Innsbruck: Der Verlust eines geliebten Menschen   Palliativforum . . . . .09
	Fr, 20.4.12 (Anmeldeschluss)	Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care   Lehrgang . . . . .17
	Sa, 28.4.12, 9 - 17 Uhr	Innsbruck: 7. Tiroler Palliativtag – Im Spannungsfeld von Autonomie und Fürsorge   Fachtagung . . . . .18
Mai 12	Di, 8.5.12, 14 - 18 Uhr	Vomp: Schmerzen lindern durch Pflege   Seminar . . . . .19
Juni 12	Do, 14.6.12, 19.30 Uhr	Innsbruck: Neues aus der Forschung zu Palliative Care   Palliativforum . . . . .09
	Fr, 15.6.12, 15 - 17.30 Uhr	St. Johann i. T.: Wund im Mund   Seminar . . . . .20
	Termine noch nicht fixiert	Ehrenamtliche Hospizbegleitung   Ausbildung Kursbeginn Raum Imst im Jänner 2012 Kursbeginn Raum Wörgl im März 2012 . . . . .21

### Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen

Termine werden auf Anfrage vereinbart	Praxislehrgang Palliative Care . . . . .23
	Palliative Betreuung zu Hause und im Wohn- und Pflegeheim . . . . .24
	Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende . . . . .25
	Betreutes Wohnen bis zuletzt für Menschen mit Behinderungen . . . . .26

\* Veranstaltungen im Rahmen von „Heimat bis zuletzt“, einer Veranstaltungsreihe in verschiedenen Regionen Tirols. Die Reihe wird gefördert von der Abteilung Soziales des Amtes der Tiroler Landesregierung.

---

## **Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen**

Seminare, Vorträge, Kurse und Tagungen für alle, die mit schwerkranken und sterbenden Menschen zu tun haben: Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen, Angehörige und Interessierte. Die Zielgruppen sind bei jedem einzelnen Angebot definiert. Einige dieser Seminare und Vorträge können wir für Teams und andere interessierte Gruppen auch zu einem eigens vereinbarten Termin anbieten. Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte.

---



# Künstliche Ernährung bei schwer kranken Menschen



## Im Spannungsfeld zwischen Lebenserhaltung und Leidensverlängerung

Vortrag

- 
- **ReferentInnen** Dr. Christoph Gabl, Arzt der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft DGKS Gabi Hauser, Regionalbeauftragte der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für den Bezirk Schwaz
- 
- **Zielgruppe** Pflegepersonal, Angehörige von schwer kranken Menschen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, Ärztinnen und Ärzte, Interessierte
- 
- **Inhalt** Hunger ist für jeden Menschen ein gefürchtetes, weil lebensbedrohliches Gefühl. Die Versorgung einer nahestehenden Person mit Nahrung empfinden Menschen als eine wichtige Art von Zuwendung. Wenn alte oder schwer kranke Menschen nicht mehr essen wollen oder können, löst das bei ihren Angehörigen oft intensive Gefühle der Angst und Verunsicherung aus: Muss meine Mutter verhungern? Warum sorgt das Pflegepersonal nicht dafür, dass mein Vater ordentlich isst? Aber auch für Pflegenden und Ärztinnen und Ärzte ist die Frage der Ernährung ein zentrales Thema in der Betreuung.
- Die Anzahl der PatientInnen, die über Sonden oder Infusionen ernährt werden, nimmt zu. Diese Vorgangsweise ist in bestimmten Situationen für die PatientInnen hilfreich, jedoch erscheint sie häufig fragwürdig bis teils auch sinnlos. Welche Entscheidungsgrundlagen und Überlegungen gibt es, um eine künstliche Ernährung zu befürworten oder abzulehnen bzw. abzusetzen?
- 
- **Termine & Orte**
- Dienstag, 11. Oktober 2011, 19.30 Uhr  
Mehrzwecksaal des Bezirkskrankenhauses Kufstein, Endach 27, Kufstein
  - Donnerstag, 20. Oktober 2011, 19.30 Uhr  
Pflegeheim St. Johann, Bahnhofstraße 10, St. Johann i. T.
- 
- **Teilnahmebeitrag** Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.
- 
- **Anmeldung** nicht erforderlich





## Tabu Suizid

### Wir reden darüber

---

3. Fachtagung in Innsbruck gemeinsam mit dem Haus der Begegnung, dem Bündnis gegen Depression Tirol und der Gesellschaft für Psychische Gesundheit – pro mente tirol.

---

- **Zielgruppe** Menschen, die mit Suizidankündigung konfrontiert sind, einen Menschen durch Suizid verloren haben, einen Menschen nicht vom Suizid abhalten konnten oder Zeugen eines Suizids geworden sind, Angehörige, FreundInnen sowie beruflich von dem Thema Betroffene wie PsychotherapeutInnen, (Haus-)ÄrztInnen, Pflegepersonen, BegleiterInnen, Psychosoziale BeraterInnen, MitarbeiterInnen von Feuerwehr, Polizei, Rettung.
- **Inhalt**

Ein Suizid verändert das Leben. Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr so, wie es war. Hilflos bleiben PartnerInnen, Kinder, Eltern, FreundInnen, KollegInnen, Professionelle zurück. Der Schmerz des Verlustes geht oft einher mit der Frage nach dem WARUM, dem Verlassen-Sein und mit Schuldgefühlen. Die Tabuisierung der „Selbsttötung“ und das damit verbundene Schweigen machen die Last für die Hinterbliebenen umso drückender.

Dieser Tag dient dazu, zu informieren und miteinander über ein Thema ins Gespräch zu kommen, das oft verschwiegen wird und hilflos macht. Der Kreislauf Tabu – Einsamkeit – Schmerz – Trauer, dessen Elemente sich gegenseitig verstärken, soll unterbrochen werden, Schritte in Richtung Heilung dürfen geschehen, z.B. durch ein Abschiedsritual für Hinterbliebene.

  - **Vormittag: Vorträge**

Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Haring: Tabu Suizid  
Mag. Gertrud Larcher: Kinder und der Tod. Kinder als Hinterbliebene nach Suizid  
Mag. Regina Seibl: Über die Hintergründe, den Sinn und den Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen in der Trauer nach Suizid
  - **Nachmittag: Gesprächskreise zu verschiedenen Aspekten des Themas**

Details finden Sie unter [www.hospiz-tirol.at](http://www.hospiz-tirol.at) oder im Prospekt, den wir Ihnen gerne zuschicken.
- **Termin** Samstag, 5. November 2011, 9 - 17 Uhr
- **Ort** Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
- **Teilnahmebeitrag** 46 Euro, Ermäßigung auf Anfrage möglich
- **Anmeldung** unbedingt erforderlich im Haus der Begegnung, Tel. 0512/587869 oder [hdb.kurse@dibk.at](mailto:hdb.kurse@dibk.at).



## Die Schmerzspirale durchbrechen

Menschen, die an Schmerzen leiden, begleiten und behandeln

Vortrag

- 
- ReferentInnen** Dr. Christoph Gabl, Arzt der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft  
DGKS Annelies Egger (Imst) bzw. DGKS Gabi Hauser (Axams),  
Regionalbeauftragte der THG
- 
- Zielgruppe** Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, SchmerzpatientInnen, Angehörige von schwer kranken Menschen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, Interessierte
- 
- Inhalt** Schwer kranke Menschen sind häufig mit Schmerzen konfrontiert. In der Begleitung dieser Menschen stoßen Angehörige, Pflegende, Ärztinnen und Ärzte immer wieder an Grenzen. Schmerzen betreffen immer den ganzen Menschen und wirken sich auf allen Ebenen aus. Sie beeinflussen die körperliche, seelische, soziale und spirituelle Befindlichkeit. Dieses komplexe Geschehen erfordert von Angehörigen wie auch von Fachpersonen entsprechendes Wissen, um den Betroffenen wirksam Hilfe anbieten zu können.  
In diesem Vortrag werden die Grundlagen der Schmerzkontrolle (Entstehung und Bedeutung von Schmerz, Erfassung von Schmerz) sowie die Anwendung verschiedener schmerzlindernder Maßnahmen vermittelt. Wie kann die Lebensqualität der Betroffenen verbessert und die Spirale Schmerz – Angst – Einsamkeit – Hoffnungslosigkeit durchbrochen werden?
- 
- Termine & Orte**
- Mittwoch, 9. November 2011, 19.30 Uhr  
Pflegezentrum Gurgltal, Pfarrgasse 10, Imst
  - Dienstag, 28. Februar 2012, 19.30 Uhr  
Haus Sebastian, Alten- und Pflegeheim Axams, Sylvester-Jordan-Str. 31
- 
- Teilnahmebeitrag** Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.
- 
- Anmeldung** nicht erforderlich





Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

- 
- **Zielgruppe** Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, PsychotherapeutInnen, SeelsorgerInnen, SozialarbeiterInnen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen und alle anderen Personen, die schwer kranke und sterbende Menschen betreuen
- 
- **Inhalt** Das Palliativforum ist eine Veranstaltungsreihe der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft mit dem Ziel, Palliative Care fächer- und berufsgruppenübergreifend zu vermitteln. ExpertInnen referieren zu ausgewählten Themen und regen anhand von Berichten aus der Praxis zum Austausch und zur Diskussion an. Palliativbetreuung ist ein Konzept für die gute Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen und ihren An- und Zugehörigen. Voraussetzung für gelingende Palliativbetreuung ist eine gute Kommunikation zwischen den Berufsgruppen und Disziplinen. Einen Raum dafür zu eröffnen und diese zu fördern ist das Ziel des Palliativforums. Die TeilnehmerInnen erhalten fachliche Impulse und praktische Hilfestellung für herausfordernde Situationen in der Betreuung von Menschen am Lebensende. Auch Aspekte, die im Alltag leicht untergehen, kommen hier zur Sprache.
- 
- **Termine** immer am 2. Donnerstag eines Monats, 19.30 - 21 Uhr
- Do, 10. November 2011** **Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende: Der Palliative Behandlungsplan**  
DGKS Sylvia Jöbstl, Dr. Elisabeth Medicus
- Do, 12. Jänner 2012** **Unruhe bei Menschen mit fortgeschrittener Erkrankung und am Lebensende**  
Prof. Dr. Stefan Lorenzl, DGKP Michael Schneider
- Do, 12. April 2012** **Der Verlust eines geliebten Menschen: seelische und körperliche Folgen für die Gesundheit von Hinterbliebenen**  
Mag. Susanne Jäger
- Do, 14. Juni 2012** **Neues aus der Forschung zu Palliative Care**  
Dr. Christoph Gabl, Mag. DGKS Christiane Kreyer
- Programmänderungen vorbehalten! Die aktuellen Themen und ReferentInnen entnehmen Sie bitte unserer Homepage [www.hospiz-tirol.at](http://www.hospiz-tirol.at).
- 
- **Ort** **Achtung!** Neuer Ort: Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, Seminarraum im Stöcklgebäude, Innsbruck
- 
- **Anrechenbarkeit** 2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin pro Veranstaltung
- 
- **Anmeldung** nicht erforderlich. Eintritt frei.



### Ängste und Beschwerden lindern

#### Seminar

- ReferentInnen** Dr. Gustl Zabernigg, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie, Onkologie  
Monika Töchterler, DGKS, Akademische Palliative Care Expertin
- Zielgruppe** alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.; ehrenamtliche HospizbegleiterInnen
- Inhalt** Neben Schmerz ist Atemnot das Symptom, das in der palliativen Betreuung am meisten belastet und ängstigt. Atemnot betrifft nicht nur onkologisch erkrankte PatientInnen, sondern auch Menschen mit kardialen, pulmonalen und neurologischen Erkrankungen. Dyspnoe und die terminale Rasselatmung sind für Betroffene, Angehörige und Betreuende oft sehr bedrohlich. Es ist entlastend, darüber zu sprechen, sich auszutauschen und zu informieren. Im Seminar werden wir medizinische Maßnahmen besprechen, die neben den medikamentösen Möglichkeiten der Linderung auch die vorausschauende Planung beinhalten. Nachdem Atemnot existenzielle Ängste bei PatientInnen und Angehörigen auslöst, möchten wir Pflegenden Maßnahmen aufzeigen (Entspannungsübungen, Massagen, atemstimulierende Einreibung), die Ängste lindern und den PatientInnen Erleichterung verschaffen können.
- TeilnehmerInnen** max. 15 Personen
- Termin** Mittwoch, 16. November 2011, 14 - 17.30 Uhr
- Ort** Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
- Teilnahmebeitrag** 50 Euro
- Anmeldung** bis spätestens Mittwoch, 2. November 2011



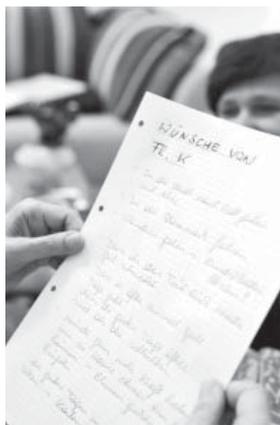


## In Würde leben bis zuletzt

### Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und ihre Grundprinzipien

Vortrag

- |                           |   |
|---------------------------|---|
| ■ <b>Referent</b>         | Mag. Werner Mühlböck, Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft   |
| ■ <b>Zielgruppe</b>       | alle Interessierten   |
| ■ <b>Inhalt</b>           | <p>Was sind die Kernpunkte der Hospizidee und welche Grundhaltung ergibt sich daraus? Hospizbetreuung ist nicht an spezialisierte Einrichtungen gekoppelt, Hospiz ist eine Haltung, die überall gelebt werden kann. Im Vortrag wird aufgezeigt, wie die Hospizbewegung entstanden ist und wie sie in Tirol, in Österreich und weltweit organisiert ist. Außerdem wird besprochen, welche Bedürfnisse Menschen am Lebensende haben und wie wir dazu beitragen können, die letzte Lebensphase für Betroffene und ihre Angehörigen gut zu gestalten.</p> <p>Ein Anliegen des Referenten ist es, Verständnis und Begeisterung für eine Bewegung zu wecken, die unaufdringlich aber bestimmt und dauerhaft gegen eine gesellschaftliche Entwicklung der Ent-Sorgung eintritt und zu selbstbestimmtem, reflektiertem und liebevollem Handeln aufruft.</p> |
| ■ <b>Termin</b>           | Donnerstag, 17. November 2011, 19.30 Uhr  |
| ■ <b>Ort</b>              | Tagesbetreuung des SGS Inzing-Hatting-Polling im Vinzenz-Gasser-Heim, Salzstraße 18, Inzing   |
| ■ <b>Teilnahmebeitrag</b> | Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.  |
| ■ <b>Anmeldung</b>        | nicht erforderlich  |



## Wenn Empathie an Grenzen stößt



### Umgang mit Abwehr und Verleugnung in der palliativen Betreuung

#### Seminar

■ <b>Referentin</b>	Dr. Gabriele Schauer-Maurer, Psychotherapeutin, Psychiaterin
■ <b>Zielgruppe</b>	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
■ <b>Inhalt</b>	<p>Betreuende in Palliative Care setzen ihre ganze Kraft in die bestmögliche Unterstützung schwer kranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen. Dabei stoßen sie vor allem bei verdrängenden und verleugnenden Bewältigungsstrategien, bei Abwehr und Widerstand an persönliche Grenzen.</p> <p>Wie ist ein respektvoller Umgang möglich, wenn unterschiedliche „Realitäten“ aufeinanderprallen, so dass es für Betreuende schwierig wird, ihre Aufgabe gut zu erfüllen? Anhand von praktischen Beispielen werden diese Phänomene besprochen und Möglichkeiten des Umgangs diskutiert. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, Beispiele aus ihrer eigenen Praxis mitzubringen.</p>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	max. 14 Personen
■ <b>Termin</b>	Montag, 23. Jänner 2012, 15.30 - 19 Uhr
■ <b>Ort</b>	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
■ <b>Teilnahmebeitrag</b>	50 Euro





## Wertvolle Begegnungen trotz leidvoller Situation

### Ressourcen schlummern überall

---

Seminar

- 
- |                           |  |
|---------------------------|--|
| ■ <b>Referentin</b>       | Dr. Tilli Egger, Psychotherapeutin, Strahlenonkologin i. R.  |
| ■ <b>Zielgruppe</b>       | alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.; ehrenamtliche HospizbegleiterInnen  |
| ■ <b>Inhalt</b>           | <p>Ist ein schwer kranker Mensch in erster Linie schwer krank oder in erster Linie ein Mensch? „Natürlich ein Mensch!“ – So antworten wir, weil wir gelernt haben, dass der Mensch im Zentrum der Betreuung steht, speziell im Zentrum der Palliativbetreuung.</p> <p>Doch schauen wir genauer hin: Neigen wir nicht doch dazu, in der Begegnung mit schwer kranken und sterbenden Menschen auf die Krankheit zu fokussieren? „Wenn jemand schwer krank ist, muss ich ihm doch auch mit Schwere begegnen.“ So handeln wir in bester Absicht, weil wir die sterbende Person unbedingt ernst nehmen wollen – sie soll nicht das Gefühl haben, wir nehmen ihre Situation auf die leichte Schulter. Aber ist diese Haltung uns selbst und den von uns betreuten Personen wirklich dienlich? Welche anderen Denkmodelle haben wir verinnerlicht? Sind diese hilfreich oder behindernd?</p> <p>Wenn wir den Menschen sehen, und nicht primär die Krankheit, dann öffnet sich der Zugang zu den Ressourcen dieses Menschen und Erleichterung kann spürbar werden: für die kranke Person selbst, für die Angehörigen und FreundInnen und auch für das Betreuungspersonal. Im Seminar versuchen wir sehr praxisnah, diese Haltung zu erarbeiten, und wir diskutieren auch, was es für uns heißt, wenn wir einmal nicht mehr weiter wissen. Kann auch das eine Ressource sein?</p> |
| ■ <b>TeilnehmerInnen</b>  | max. 16 Personen   |
| ■ <b>Termin</b>           | Donnerstag, 2. Februar 2012, 14 - 18.30 Uhr  |
| ■ <b>Ort</b>              | Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck  |
| ■ <b>Teilnahmebeitrag</b> | 65 Euro  |
| ■ <b>Anmeldung</b>        | bis spätestens Donnerstag, 19. Jänner 2012   |



## Wenn Männer trauern

Über den Umgang mit trauernden Männern und den Umgang von trauernden Männern mit sich selbst

Seminar

■ <b>Referent</b>	Klaus Edlinger, Lebens- und Sozialberater, Männerberater
■ <b>Zielgruppe</b>	Menschen, die Trauernde beruflich begleiten, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, am Thema Interessierte
■ <b>Inhalt</b>	Die Inhalte des Seminars richten sich in erster Linie nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen. Aspekte können dabei sein: <ul style="list-style-type: none"><li>■ Worüber Männer trauern</li><li>■ Der emotionale „Haushalt“ von Männern</li><li>■ Wie Männer Trauer zeigen und wie sie Trauer verbergen</li><li>■ Unterscheidung von Trauer und Depression</li><li>■ Aggression als Trauersignal</li><li>■ Männliche „Gefühlsmaschen“/Ersatzgefühle</li><li>■ Trauer – Trost – Abschied</li></ul>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	max. 20 Personen
■ <b>Termin</b>	Samstag, 25. Februar 2012, 14 - 18 Uhr
■ <b>Ort</b>	Alter Widum, Schulhausplatz 7, Landeck
■ <b>Teilnahmebeitrag</b>	60 Euro
■ <b>Anmeldung</b>	bis spätestens Freitag, 10. Februar 2012





## Trauer und Tanz

„Meine Klage hast du verwandelt in einen Reigen“ (Psalm 30,12)

Seminar

■ <b>Referentin</b>	Dr. Anna Grabner, Tanzpädagogin, Theologin
■ <b>Zielgruppe</b>	Menschen in Trauer, TrauerbegleiterInnen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen und Interessierte
■ <b>Inhalt</b>	<p>Abschiednehmen und Trauern braucht seine ganz eigene Zeit. Nur wenn wir uns diese Zeit gönnen, gewinnen wir wertvolle Lebenskräfte wieder zurück. Abschied und Trauer benötigen Möglichkeiten und Räume, um Gestalt annehmen zu können: äußere Räume für Gespräche, Tränen und Rituale, innere Räume unseres Körpers für Gedanken und Gefühle. Musik, Bewegung und Tanz helfen, Trauer als lebensfördernde Chance zu sehen und zu erleben.</p> <p>Anhand von alten Trauerritualen aus verschiedenen Kulturen sowie Trauertänzen und Klageliedern werden wir Möglichkeiten kennenlernen und ausprobieren, wie wir behutsam der Trauer einen Weg zum Leben bahnen können.</p> <p>Bewegung und Tanz als Mittel der Trauerbewältigung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>■ Von der Erstarrung zur Lebendigkeit tanzen</li><li>■ Lebensübergänge tänzerisch gestalten</li><li>■ Von der Finsternis ins Licht tanzen</li><li>■ Zulassen – Seinlassen – Loslassen</li><li>■ Trauertänze ins Labyrinth</li></ul>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	max. 20 Personen
■ <b>Termin</b>	Freitag, 2. März 2012, 17 Uhr bis Sonntag, 4. März 2012, 12 Uhr
■ <b>Ort</b>	Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck
■ <b>Bitte mitbringen</b>	bequeme (Tanz)Kleidung, rutschfeste Schuhe, einen Stock mit Gummikappe unten (z.B. Walkingstöcke) und einen persönlichen Gegenstand, der mit dem Thema „Abschied“ zu tun hat
■ <b>Teilnahmebeitrag</b>	150 Euro
■ <b>Anmeldung</b>	bis spätestens Freitag, 17. Februar 2012

## Trauernde begleiten



### Menschen begleiten in schweren Zeiten

Vortrag

■ <b>Referent</b>	Dr. Gerhard Waibel, Psychotherapeut, Theologe
■ <b>Zielgruppe</b>	Menschen, die mit Trauernden in Kontakt sind (z.B. Angehörige) und diese begleiten, Interessierte
■ <b>Inhalt</b>	<p>Trauer ist ein notwendiger und wichtiger Prozess, der sich einstellt, wenn wir schwerwiegende Verluste zu bewältigen haben. Viele Ängste und Fragen drängen sich auf. Vorschnelle Antworten führen nicht weiter. Ist es überhaupt möglich, dass eine solche Wunde heilt? Was hilft weiter auf dem Weg der Trauer? Und wie können wir einem trauernden Menschen beistehen, sodass seine Wunde des Verlustes heilt und nicht Leere oder gar Verbitterung zurückbleiben? Wann brauchen betroffene Menschen professionelle Hilfe?</p> <p>Diesen Fragen möchte der Vortrag nachgehen und zum Gespräch anregen.</p>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	max. 25 Personen
■ <b>Termin</b>	Donnerstag, 29. März 2012, 19.30 Uhr
■ <b>Ort</b>	Tagesbetreuung des SGS Inzing-Hatting-Polling im Vinzenz-Gasser-Heim, Salzstraße 18, Inzing
■ <b>Teilnahmebeitrag</b>	Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Reihe „Heimat bis zuletzt“ ist kostenlos.
■ <b>Anmeldung</b>	nicht erforderlich





## Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care 2012/2013

Lehrgang | Veranstalter: Bildungszentrum der Caritas Innsbruck in Kooperation  
mit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

- 
- **Leitung und Begleitung** Dr. Gerhard Waibel, Psychotherapeut, Theologe,  
Lehrer am Bildungszentrum der Caritas Innsbruck
- 
- **Zielgruppe** Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich mit schwer kranken, ster-  
benden Menschen sowie deren Angehörigen zu tun haben oder sich auf  
eine solche Tätigkeit vorbereiten wollen; Mindestalter: 24 Jahre
- 
- **Ziele** Zertifizierte Weiterbildung, die dazu befähigt, Menschen in ihrer letzten  
Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen  
Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betrof-  
fenen bei der Bewältigung der Trauer beizustehen. Der Lehrgang orien-  
tiert sich an den Grundsätzen der Hospizbewegung.
- 
- **Inhalt**
- Selbsterfahrung und Selbstreflexion
  - Grundhaltungen und Einsatzebenen in der Hospizarbeit
  - Psychosoziale Dimensionen von Krankheit, Sterben und Trauer
  - Palliativmedizin
  - Palliativpflege (für TeilnehmerInnen mit Pflegeausbildung)
  - Unterstützung in der Pflege  
(für TeilnehmerInnen ohne Pflegeausbildung)
  - Gesprächsführung und interdisziplinäre Teamarbeit
  - Ethik und Spiritualität in der Sterbebegleitung
  - Recht und palliative Sozialarbeit
- 
- **TeilnehmerInnen** max. 21 Personen; Anmeldung und Aufnahmegespräch erforderlich
- 
- **Termine** Anmeldeschluss: Freitag, 20. April 2012  
Aufnahmegespräch: Mai 2012  
5 Blockseminare zu je 4 Tagen: Block 1: 27. bis 30. September 2012 |  
Block 2: 15. bis 18. November 2012 | Block 3: 28. Februar bis 3. März  
2013 | Block 4: 18. bis 21. April 2013 | Block 5: 6. bis 9. Juni 2013
- Zwischen den Blöcken sind ein Praktikum, Treffen für Supervision, für  
Besprechungen der Abschlussarbeiten sowie für die Prüfung nach GuKG  
vorgesehen.
- 
- **Ort** Notburgaheim/Eben am Achensee,  
Bildungshaus St. Michael/Matrei am Brenner
- 
- **Information  
und Anmeldung** Bildungszentrum der Caritas Innsbruck  
einblicke Fort- und Weiterbildung  
0512/582856-44, [www.caritas-bildungszentrum.at](http://www.caritas-bildungszentrum.at)

## 7. Tiroler Palliativtag



### Im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge: Palliative Care als Kultur der Sorge für schwer kranke und sterbende Menschen

Fachtagung in Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

■ <b>ReferentInnen</b>	ExpertInnen aus verschiedenen Fachbereichen
■ <b>Zielgruppe</b>	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.; ehrenamtliche HospizbegleiterInnen
■ <b>Inhalt</b>	<p>Der selbstbestimmte, aufgeklärte, unabhängige Mensch ist das Ideal unserer Zeit. In der Medizin ist die Achtung der Autonomie ein fundamentales PatientInnenrecht. Nur wenige Ausnahmen rechtfertigen eine Behandlung gegen den Willen eines kranken Menschen. Wie ist das Prinzip der Fürsorge in Medizin und Pflege damit vereinbar?</p> <p>Natürlich wollen Menschen über das, was mit ihnen geschieht, selbst bestimmen. Gleichzeitig sind wir immer wieder auf Fürsorge angewiesen, jede Krankheit schränkt die Autonomie ein und macht abhängig von Fürsorge.</p> <p>Bei diesem Palliativtag wollen wir das Spannungsfeld und das notwendige Zueinander von Autonomie und Fürsorge in der Betreuung am Lebensende ausloten. In welchem rechtlichen Rahmen bewegen sich die Betreuenden, welche Verantwortung haben sie oder glauben sie zu haben? Was bedeutet es, wenn ÄrztInnen und Pflegende ihre PatientInnen zwar gut informieren, aber mit schwierigen (Therapie-)Entscheidungen allein lassen? Ist das gelebte PatientInnenautonomie oder ein getarntes Abschieben von Verantwortung auf die schwachen Schultern der Kranken? Haben Institutionen Strukturen, die den individuellen Bedürfnissen der betreuten Personen Raum geben können?</p> <p>Palliative Care geht von der menschlichen Eingebundenheit in Beziehungen aus. Vor diesem Hintergrund wollen wir an diesem Tag das Gespräch darüber führen, wie Autonomie am Lebensende fürsorglich ermöglicht werden kann.</p>
■ <b>Termin</b>	Samstag, 28. April 2012, 9 - 17 Uhr
■ <b>Ort</b>	Hypo Center Tirol, Tschamlerstraße, Hypo Passage 2, Innsbruck
■ <b>Teilnahmebeitrag</b>	15 Euro
■ <b>Anmeldung</b>	bis Freitag, 13. April 2012 – Anmeldungen werden nach Datum des Einlangens gereiht! Das Detailprogramm steht ab Februar 2012 auf <a href="http://www.hospiz-tirol.at">www.hospiz-tirol.at</a> und wird auf Anfrage verschickt.



## Schmerzen lindern durch Pflege

Die Lebensqualität positiv beeinflussen

Seminar

■ Referentin	Sylvia Jöbstl, DGKS, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
■ Zielgruppe	Pflegepersonal
■ Inhalt	<p>In der Ausübung ihres Berufes sind Pflegekräfte häufig mit dem Symptom „Schmerz“ konfrontiert und stoßen in der Betreuung von SchmerzpatientInnen immer wieder an Grenzen. Schmerzen können im Rahmen unterschiedlichster Erkrankungen auftreten. Schmerz ist ein komplexes und multidimensionales Geschehen und hat entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität der Betroffenen. Die Pflegenden benötigen daher spezialisiertes Wissen, um SchmerzpatientInnen bestmöglich unterstützen zu können.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es, das umfangreiche Aufgabengebiet für Pflegepersonen aufzuzeigen und ein breites Basiswissen über Schmerz zu vermitteln, u. a. die Grundlagen der Schmerzentstehung, der Schmerzarten und der Schmerzkontrolle. Besprochen werden außerdem die Möglichkeiten eines Schmerzassessments auch beim geriatrischen und kognitiv beeinträchtigten Menschen. Die TeilnehmerInnen erhalten Informationen zur medikamentösen Schmerztherapie und lernen pflegerische Möglichkeiten zur Behandlung von Schmerzen kennen. Grundlage des pflegerischen Tuns ist ein Bewusstsein für die Not der SchmerzpatientInnen, um deren Lebensqualität möglichst ganzheitlich positiv beeinflussen zu können.</p>
■ TeilnehmerInnen	max. 16 Personen
■ Termin	Dienstag, 8. Mai 2012, 14 - 18 Uhr
■ Ort	Seniorenheim Vomp, Dorf 30, Vomp
■ Teilnahmebeitrag	60 Euro
■ Anmeldung	bis spätestens Dienstag, 24. April 2012



## Wund im Mund

### Bedeutung und Praxis der Mundpflege in Palliative Care



Seminar in Kooperation mit dem Pflegeheim St. Johann i. T.

Referentin	Verena Mahlknecht, DGKS
Zielgruppe	Pflegepersonal
Inhalt	Viele schwer kranke und vor allem sterbende PatientInnen leiden an einer trockenen oder entzündeten Mundschleimhaut. Obwohl sie die Lebensqualität der Betroffenen massiv einschränken, werden diese Beschwerden oft zu wenig beachtet. Im Seminar werden Ursachen für Veränderungen der Mundschleimhaut und Möglichkeiten einer differenzierten pflegerischen Diagnose besprochen. Die Teilnehmenden erhalten außerdem praktische Anleitung, wie der wunde Mund behandelt und Beschwerden gelindert werden können.
TeilnehmerInnen	max. 18 Personen
Termin	Freitag, 15. Juni 2012, 15 - 17.30 Uhr
Ort	Pflegeheim St. Johann i. T., Bahnhofstraße 10
Teilnahmebeitrag	40 Euro
Anmeldung	bis spätestens Freitag, 1. Juni 2012





## Ehrenamtliche Hospizbegleitung

Lebens- und Sterbebegleitung zu Hause, im Wohnheim oder Krankenhaus

### Ausbildung

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| ■ <b>ReferentInnen</b>      | MitarbeiterInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche   |
| ■ <b>Zielgruppe</b>         | Menschen, die Schwerkranke und Sterbende ehrenamtlich besuchen und deren Angehörige entlasten wollen  |
| ■ <b>Inhalt</b>             | <p>Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Neben Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität müssen ehrenamtliche HospizbegleiterInnen auch die Bereitschaft mitbringen, sich auf das ganz persönliche Sterben eines Menschen einzulassen – und auf die Situation und Bedürfnisse des sozialen Systems, dem er angehört.</p> <p>In der Ausbildung werden Grundlagen von Begleitung, Pflege und Gesprächsführung vermittelt. Die TeilnehmerInnen setzen sich außerdem mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinander und reflektieren ihre Motivation für die Hospizarbeit. In einem 80 Stunden dauernden Praktikum sammeln sie Erfahrungen in der Begegnung mit schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen lernen das Tätigkeitsfeld ehrenamtlicher HospizbegleiterInnen kennen. Nach der Ausbildung entscheiden KursleiterIn und jede/r einzelne/r TeilnehmerIn gemeinsam, ob und wie eine ehrenamtliche Mitarbeit denkbar und sinnvoll ist.</p> |
| ■ <b>TeilnehmerInnen</b>    | max. 15 Personen; Voraussetzung ist ein Aufnahmegespräch  |
| ■ <b>Umfang</b>             | Theorie: 80 Stunden<br>Praktikum: 80 Stunden  |
| ■ <b>Termine &amp; Orte</b> | Im Jahr 2012 finden Kurse im Raum Imst (Start: Jänner 2012) und im Raum Wörgl (Start: März 2012) statt. Bei Interesse fordern Sie bitte frühzeitig Detailinformationen im Büro der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft an. Informationen zu den Kursen und zum Anmeldeschluss finden Sie auch unter <a href="http://www.hospiz-tirol.at">www.hospiz-tirol.at</a> .  |
| ■ <b>Teilnahmebeitrag</b>   | 150 Euro  |
| ■ <b>Anmeldung</b>          | zum Aufnahmegespräch erforderlich. Bitte fordern Sie in unserem Büro den Informationsfalter mit Anmeldebogen an!  |

---

## **Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen**

Das Angebot der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für Care-Systeme (Wohnheime, Krankenhäuser und Hauskrankenpflege), die Hospizkultur leben und pflegen möchten. Sie können aus den Angeboten auf den nächsten Seiten wählen oder mit uns über die Erstellung eines maßgeschneiderten Angebotes für Ihre Institution sprechen. Wir beraten Sie gern!

---



#### Lehrgang

■ <b>ReferentInnen</b>	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
■ <b>Zielgruppe</b>	Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, SeelsorgerInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
■ <b>Inhalt</b>	<p>MitarbeiterInnen von Krankenhäusern, Heimen, Arztpraxen und Einrichtungen der Hauskrankenpflege erleben in ihrem Berufsalltag die Herausforderungen rund um schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer: das Leiden und die Ängste der PatientInnen, die Fragen und Nöte der Angehörigen, vielschichtige medizinische und pflegerische Anforderungen und nicht zuletzt die Konfrontation mit der eigenen Betroffenheit. Viele in diesem Bereich Tätige kennen daher Gefühle der Überforderung und Hilflosigkeit, viele wünschen sich, besser mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen arbeiten zu können. Dieser Lehrgang vermittelt Fachwissen in Palliative Care: Er umfasst medizinische und pflegerische Aspekte, Gesprächsführung, Zusammenarbeit im Team und mit anderen Institutionen, Abschiedskultur, Rituale u.a.m.</p> <p>Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und Sicherheit im Umgang mit schwer kranken Menschen zu gewinnen.</p>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	15 - 20 Personen
■ <b>Umfang</b>	Der Lehrgang umfasst ca. 40 Unterrichtseinheiten (auf Wunsch auch mehr), aufgeteilt auf mehrere Seminartage.
■ <b>Termin</b>	Planen Sie diesen Lehrgang gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft!
■ <b>Ort</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Information</b>	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512/7270-67 oder -27, <a href="mailto:office@hospiz-tirol.at">office@hospiz-tirol.at</a>



■ <b>ReferentInnen</b>	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
■ <b>Zielgruppe</b>	Pflegepersonal, BetreuerInnen, Ärztinnen und Ärzte und andere Berufsgruppen, die Schwerkranke und deren Angehörige begleiten
■ <b>Inhalt</b>	<p>Der Wunsch der meisten Menschen ist es, in ihrem Zuhause, also in der vertrauten Umgebung, in der sie schon lange leben, auch zu sterben. Das kann die eigene Wohnung ebenso wie das Wohn- und Pflegeheim sein. Betreuende, die darauf gut vorbereitet sind, können viel dazu beitragen, dass das möglich wird. Im Rahmen eines Seminars können sich Teams aus Heimen oder von ambulanten Diensten mit den Besonderheiten der Palliativbetreuung im eigenen Arbeitskontext auseinandersetzen.</p> <p><b>Einige mögliche Themen:</b> Wann beginnt eine Palliativbetreuung? Wie kann der Kontakt zu Angehörigen gelingen? Wann und wie wird das Thema Sterben im Heimalltag angesprochen? Welche Möglichkeiten der Symptomlinderung gibt es? Was bedeutet „Sterbebegleitung“ für das Betreuungsteam? Welche Rituale sind hilfreich? Welche Rolle spielt die Kommunikation zwischen Hausarzt/Hausärztin und Pflege? Und was können Pflegende für sich selbst tun?</p> <p>Die Inhalte des Seminars werden auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgestimmt.</p>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	nach Vereinbarung ganze Teams oder VertreterInnen einzelner (Berufs-)Gruppen
■ <b>Umfang</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Termin</b>	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ <b>Ort</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Information</b>	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512/7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at



## Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende

### Der Palliative Behandlungsplan

---

■ <b>ReferentInnen</b>	Pflegende und ÄrztInnen aus verschiedenen Institutionen
■ <b>Zielgruppe</b>	Heime und ambulante Pflegedienste, die Menschen am Lebensende betreuen, gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten
■ <b>Inhalt</b>	<p>Krisenhafte Situationen am Ende des Lebens führen oft zur Einweisung ins Krankenhaus. In vielen Fällen ist dies mit einer hohen Belastung der PatientInnen und Unzufriedenheit bei den Betreuenden und den herbeigerufenen NotärztInnen verbunden, ohne dass ein erkennbarer Nutzen für den kranken Menschen entstehen würde. Oft leiten diese Krisen den Sterbeprozess ein.</p> <p>Tragfähige Entscheidungen für krisenhafte Situationen in komplexen palliativen Betreuungen werden durch vorausschauende Planung ermöglicht. Dabei geht es um die Frage, welche Maßnahmen aus ganzheitlicher Sicht beim Eintreten einer Verschlechterung angemessen sind.</p> <p>Vorausschauende Planung erfolgt in einem Gespräch mit dem kranken Menschen, seinen Angehörigen und den Betreuenden und führt, wie inzwischen viele Studien belegen, zu hoher Zufriedenheit bei den PatientInnen, ihren Familien und den Betreuenden.</p> <p>In diesem Seminar stellen wir ein Dokumentationswerkzeug für vorausschauende Planung vor, den Palliativen Behandlungsplan: Er erleichtert es, Krisensituationen am Lebensende angemessen zu beantworten. Anhand von Fallbeispielen wird der Umgang mit diesem Instrument geübt und diskutiert.</p>
■ <b>TeilnehmerInnen</b>	Stations-, Team- und HeimleiterInnen sowie deren MitarbeiterInnen aus der Pflege und Haus-, Funk- oder NotärztInnen im Wirkungsbereich der Institution
■ <b>Umfang</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Termin</b>	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ <b>Ort</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Information</b>	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512/7270-67 oder -27, <a href="mailto:office@hospiz-tirol.at">office@hospiz-tirol.at</a>



## Betreutes Wohnen bis zuletzt

### Begleitung von Menschen mit Behinderungen bei schwerer Krankheit und am Lebensende

■ <b>ReferentInnen</b>	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen
■ <b>Zielgruppe</b>	MitarbeiterInnen in Einrichtungen des betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder psychischer Beeinträchtigung
■ <b>Inhalt</b>	<p>Die Begleitung von schwer kranken und sterbenden BewohnerInnen betreuter Wohneinrichtungen ist auch für MitbewohnerInnen und BetreuerInnen eine besondere Herausforderung: in pflegerischer und menschlicher Hinsicht.</p> <p>Wie kann es gelingen, eine mitunter langjährig begleitete Person auch am Lebensende zu betreuen? Welche externen Unterstützungssysteme braucht es (Krankenhaus, Hauskrankenpflege)? Welche pflegerischen und medizinischen Hilfestellungen und Möglichkeiten bietet das Arbeitsumfeld, wo sind Grenzen? Was brauchen in dieser Situation die MitbewohnerInnen? Welche Bedürfnisse entstehen im Betreuungsteam? Wie kann Krisensituationen vorgebeugt werden? Wie können häufige Aufenthalte im Krankenhaus vermieden werden?</p> <p>Dieses Seminar bietet Gelegenheit für Informationsaustausch und Reflexion aus den verschiedenen Perspektiven.</p>
■ <b>Umfang</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Termin</b>	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
■ <b>Ort</b>	nach Vereinbarung
■ <b>Information</b>	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512/7270-67 oder -27, office@hospiz-tirol.at





### **Klaus Edlinger**

Lebens- und Sozialberater, Männerberater, Paartherapeut, Coach, Supervisor, Mediator, Psychoonkologe. Langjährige selbständige Beratungstätigkeit mit Gruppen in der Wirtschaft, im Sozialbereich und mit Einzelpersonen.

### **Annelies Egger**

DGKS, akademisch geprüfte Lehrerin für Gesundheitsberufe. Langjährige Referentin im Caritas Bildungszentrum für Sozialberufe und im AZW (allgemeine Krankenpflege, Palliativpflege). Mitarbeiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft: bis 2009 in der Hospiz- und Palliativstation, seit 2010 als Regionalbeauftragte für das Tiroler Oberland.

### **Tilli Egger**

Dr. med., langjährige Tätigkeit als Oberärztin an der Abteilung für Strahlentherapie im Krankenhaus Lainz (Wien). Psychotherapeutin (Schwerpunkt Systemische Familientherapie), Supervisorin, Psychoonkologin (Vorstand der ÖGPO). Seit 1989 Lehrtätigkeit im Bereich Palliative Care und Psychoonkologie.

### **Christoph Gabl**

Dr. med. univ., Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, Facharzt für Pathologie. Ärztlicher Mitarbeiter der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Interessensschwerpunkte: Ethische Fragen, PatientInnenautonomie, palliative Sedierung, Grundlagen der Palliativmedizin.

### **Anna Grabner**

Dr. theol., Studium der Theologie und Ausbildung zur Meditationsleiterin an der Universität Salzburg, Ausbildung zur Integrativen Tanzpädagogin (AGB). Seminarleiterin für Trauer und Tanz, Aufbau der Hospizbewegung Salzburg (erste Geschäftsführerin), Leiterin von Eltern-Kind-Tanzgruppen und Seniorentanzgruppen, eigene Choreographien.

### **Gabi Hauser**

DGKS, seit 2008 Regionalbeauftragte der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft im Bezirk Schwaz. 15 Jahre Intensivkrankenpflege im BKH Schwaz, zuletzt als Stationsleitung. Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung. Mitbegründerin der Hospizgruppe Schwaz.

### **Susanne Jäger**

Mag. phil., Psychotherapeutin (Psychodrama), Bildungsmanagement und Coaching. Bildungsreferentin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Vortrags- und Seminararbeit zu den Themen Kommunikation, Trauer, Didaktik, Selbstreflexion.

### **Sylvia Jöbstl**

DGKS, Mitarbeiterin der Hospiz- und Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Absolventin des Interprofessionellen Basislehrgangs Palliative Care in Batschuns/Vorarlberg. Langjährige berufliche Erfahrung in einem Pflegeheim, auch als Stationsleitung. Referentin bei Seminaren der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.



---

**Christiane Kreyer**

Mag. phil., Pädagogin, DGKS, Universitätsassistentin am Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie der UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Hall in Tirol. Mehrjährige Lehrtätigkeit an einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule, Schwerpunkt Palliativpflege. Internationaler Palliativlehrgang der IFF – Palliative Care und OrganisationsEthik (Universität Klagenfurt).

---

**Stefan Lorenzl**

Prof. Dr. med., Neurologe, Palliativmediziner, Diploma Palliative Medicine (Cardiff). Geschäftsführender Oberarzt am Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin München (klinischer Bereich).

---

**Verena Mahlkecht**

DGKS, Weiterbildung zur Pain-Nurse, Weiterbildung Palliativpflege. Interdisziplinärer Palliative Care Lehrgang der IFF. Vielfältige Berufserfahrung in der stationären und ambulanten Pflege, u. a. in der Palliativstation der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin bei Seminaren der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

---

**Elisabeth Medicus**

Dr. med. univ., MAS (Palliative Care, Ethik und Kommunikation), leitende Ärztin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin für Palliativmedizin der Ärztekammer für Tirol. Lehrtätigkeit: Schmerztherapie und Symptomlinderung für schwer kranke und sterbende Menschen, ethische Fragen am Lebensende, Bedürfnisse der Angehörigen von schwer kranken Menschen, Palliative Care in der Geriatrie.

---

**Werner Mühlböck**

Mag. rer. soc. oec., Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

---

**Gabriele Schauer-Maurer**

Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin. Psychoonkologin an der Univ. Klinik Innsbruck.

---

**Michael Schneider**

Gesundheits- und Krankenpfleger, Palliative Care Fachkraft. Leiter des Pflegeteams des Interdisziplinären Zentrums für Palliativmedizin München.



### ■ **Monika Töchterler**

DGKS, Akademische Palliative Care Expertin, Weiterbildung für basales und mittleres Pflegemanagement. Stationsleitung Onkologie im LKH Natters. Vortragstätigkeit Palliative Care.

### ■ **Gerhard Waibel**

Dr. theol., Theologe und Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie), Supervisor, seit 15 Jahren Arbeit mit Gruppen von trauernden Menschen, Leiter des Lehrgangs „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“ (Caritas-Bildungszentrum, Innsbruck), Seminar- und Vortragstätigkeit im Hospizbereich, Ausbildung in Klinikseelsorge, langjährige Tätigkeit in der pastoraltheologischen Ausbildung.

### ■ **Gustl Zabernigg**

Dr. med., Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie/Onkologie, ÖÄK-Diplom Palliativmedizin. Oberarzt an der Abteilung für Innere Medizin am Krankenhaus Kufstein und Leiter der Onkologischen Ambulanz und Tagesklinik. Neben der klinischen Arbeit ist die Erfassung der Lebensqualität während Chemotherapie ein Arbeits- und Forschungsschwerpunkt.





ACC

**Für Sie erreichbar unter:**  
Tel. 0800 500 502  
[kundenservice@ikb.at](mailto:kundenservice@ikb.at)  
[www.ikb.at](http://www.ikb.at)

## Gut versorgt. Tag für Tag!

Die IKB versorgt uns verlässlich rund um die Uhr.  
Sie entsorgt schnell und gründlich und bietet  
viel Komfort. So fühlen wir uns wohl in Innsbruck.

Für Sie erreichbar unter:

Tel. 0800 500 502 · [kundenservice@ikb.at](mailto:kundenservice@ikb.at) · [www.ikb.at](http://www.ikb.at)

**ikb** | Innsbrucker  
Kommunalbetriebe



## Menschen stärken und befähigen

Palliative Care und Hospizarbeit haben das Ziel, schwer kranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen gut zu begleiten und auch die Betreuenden in ihrer Aufgabe zu unterstützen. Das ist auch das Ziel unserer Bildungsarbeit. Wir wollen Räume erschließen und gestalten, in denen fachliche Qualifizierung und Vertiefung, Austausch und Vernetzung möglich sind, für Personen aus allen Berufsgruppen, die sich der anspruchsvollen Aufgabe widmen, Menschen am Lebensende zu betreuen.

Ganz grundlegend will Bildung immer Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit entfalten und entwickeln. Diese Fähigkeiten können ein Schutz sein, vor distanzierter Betriebsamkeit und vor gedankenlosen Routinen. Sie stärken Menschen, richten sie auf und befähigen sie für ihren Auftrag.

Mit dem vorliegenden Bildungsprogramm wollen wir dazu einen Beitrag leisten. Wir hoffen, dass es Sie auch in diesem Jahr anspricht und freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.



Das Bildungsteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft konzipiert und organisiert Vorträge, Seminare und Tagungen: Mag. Elisabeth Draxl, Mag. Susanne Jäger, Dr. Elisabeth Medicus, DSA Sonja Prieth



**IMPRESSUM** Informationsorgan der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Bildungsprogramm 2011/2012  
Heiliggeiststraße 16 • 6020 Innsbruck • Tel.: 0512/7270-38 • Fax: 0512/7270-5 • office@hospiz-tirol.at • www.hospiz-tirol.at  
Inhaberin und Verlegerin: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Verein der Caritas • F.d.I.v.: Werner Mühlböck und Sonja Prieth  
Gestaltung: Stadthaus 38 • Druck: Athesia Tyrolia Druck • DVR: 0803618 • Zeitungsnummer: 00Z020030C

